



GESCHÄFTSBERICHT 2006

R+V Pensionsfonds AG



Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

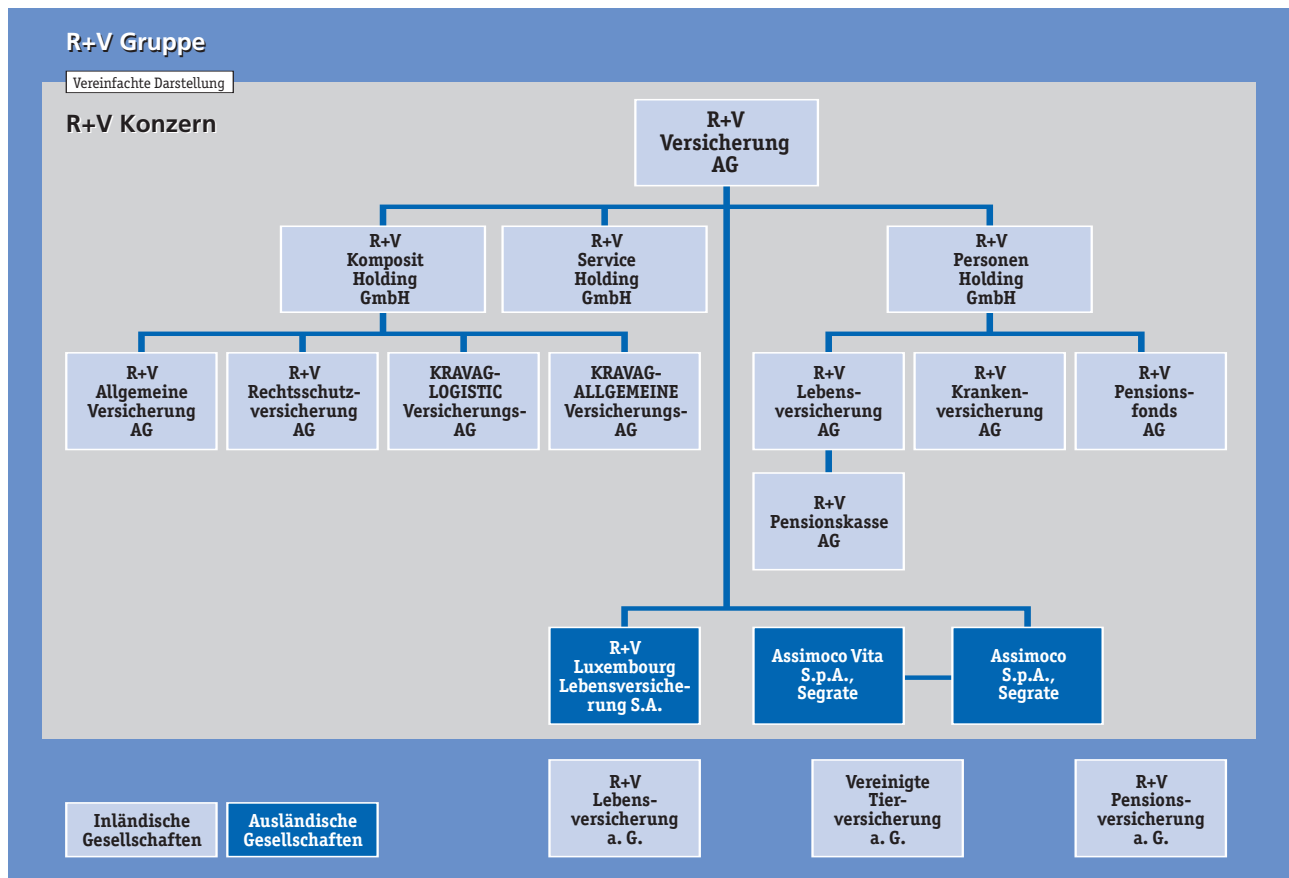
R+V Pensionsfonds AG

Taunusstraße 1, 65193 Wiesbaden, Telefon (0611) 533-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 13134

Geschäftsbericht 2006

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 16. Mai 2007

R+V auf einen Blick



Zahlen zum Geschäftsjahr	R+V Lebens- und Pensionsversicherungen ¹⁾		R+V Gruppe	
	2006	2005	2006	2005
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. € 4.726	4.165	9.182	8.466
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. € 2.698	2.633	6.105	5.751
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. € 1.709	1.654	2.138	2.032
Kapitalanlagen	Mio. € 36.841	34.668	47.354	44.674
Anzahl der Versicherungsverträge	Mio. 5,0	4,9	17,8	17,2
Mitarbeiter am 31. 12.	1.528	1.537	11.274	11.360

¹⁾ in Deutschland durch R+V Lebensversicherung AG, R+V Lebensversicherung a.G., R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., R+V Pensionsversicherung a.G., R+V Pensionskasse AG, R+V Pensionsfonds AG gezeichnetes Geschäft

Inhalt

Gesamtwirtschaftliche Lage	4
Lagebericht	8
Gewinnverwendungsvorschlag	18
Jahresabschluss	
Bilanz	20
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	24
Anhang	
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	27
Erläuterungen zur Bilanz	28
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	34
Sonstige Angaben	36
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	38
Bericht des Aufsichtsrats	39

Gesamtwirtschaftliche Lage

Der Konjunkturaufschwung fiel mit annähernd 2,7 % für 2006 überraschend gut aus. Denn neben den seit Jahren steigenden Exporten hat im Geschäftsjahr 2006 endlich auch die Inlandsnachfrage angezogen. Treibende Kraft waren hier die Investitionen der Unternehmen. Besonders erfreulich: Erstmals nach fünf Jahren hat die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wieder merklich zugenommen. Von der guten Wirtschaftslage profitierte auch die Versicherungsbranche.

Das Brutto-Inlandsprodukt stieg 2006 real um beachtliche 2,7 %. Bei gleichzeitig anziehender Inlandsnachfrage war die Außenwirtschaft einmal mehr Stützpfiler der deutschen Wirtschaft. Zwei Faktoren sorgten im Export für ein rund zwölfprozentiges Wachstum: Zum einen gab die kräftig expandierende Weltwirtschaft positive Impulse. Speziell in dem für Deutschland sehr wichtigen europäischen Absatzmarkt festigte sich der wirtschaftliche Aufschwung und trieb dadurch die Auslandsnachfrage weiter an. Zum anderen haben die deutschen Unternehmen in den letzten Jahren durch Kostensenkungsprogramme, moderate Lohnerhöhungen und gesunkene Lohnnebenkosten ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit deutlich verbessert. Der Anstieg des Euro-Außenwertes gegenüber dem US-Dollar um mehr als 10 % wurde gut verkraftet.

Starke Wachstumsimpulse aus dem Inland

Gut gefüllte Auftragsbücher sowie ausgelastete Anlagen und Maschinen veranlassten viele Unternehmen, ihre Produktionskapazitäten zu erweitern und in neue Techniken zu investieren. Endlich sprang der Funke vom Exportsektor auch auf die Inlandsnachfrage über. Das Investitionsklima war sehr günstig: Eine anziehende Konjunktur mit optimistischen Absatzerwartungen traf auf gute Finanzierungsbedingungen. Dazu kamen Abschreibungserleichterungen für bewegliche Anlagegüter. Neben den Ausrüstungsinvestitionen trug die Bauwirtschaft einen maßgeblichen Teil zur dynamischen inländischen Entwicklung bei.

Auch privater Konsum erholt sich langsam

Die anziehende konjunkturelle Lage und die anstehende Mehrwertsteuererhöhung hatten positive Auswirkungen auf den privaten Konsum: insbesondere in der zweiten Hälfte des Jahres 2006 zog die private Nachfrage an. Das verfügbare Einkommen der Haushalte stieg nominal um 1,7 %. Angesichts nur geringfügig steigender Bruttolöhne und -gehälter (plus 1,4 % nominal) griffen jedoch viele Bürger auf ihre Ersparnisse zurück, um diese Käufe zu finanzieren. Erstmals seit 2000 ging die Sparquote wieder leicht zurück.

Die verbesserte Lage auf dem Arbeitsmarkt trug zusätzlich dazu bei, dass sich die privaten Konsumausgaben 2006 erhöhten. Die Zahl der Arbeitslosen sank um rund 330.000 auf etwa 4,5 Mio. registrierte Personen. Erfreulicherweise sind 2006 dabei auch wieder sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstanden – im Gegensatz zu früheren Jahren, in denen vor allem staatlich geförderte Stellen und Ein-Euro-Jobs die Arbeitslosenstatistik positiv beeinflussten. Auch die Zahl der offenen Stellen stieg spürbar, Kurzarbeit ging deutlich zurück.

Kapitalmarkt bot gute Renditen

Auch die Kapitalmärkte haben sich positiv entwickelt: DAX und DJ Euro Stoxx 50 stiegen im Jahresverlauf um 22 bzw. 15 %. Aktien waren weiterhin eine lukrative Anlageform, insbesondere nach einem Kursrückgang im Frühjahr um rund 15 %. Zusätzlich beflügelten vielfältige Erwartungen von Unternehmensübernahmen die Kurse.

Im selben Zeitraum stieg auch das Zinsniveau auf dem europäischen Rentenmarkt. Die als Referenzwert verwendete Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen lag zum 31. Dezember 2006 bei 3,9 % und damit um rund 0,5 Prozentpunkte über dem Wert zum Jahresanfang. Zur Jahresmitte konnten sogar Renditen um 4,2 % erzielt werden. Die europäische Zentralbank hob die Zinsen von 2,25 % auf 3,5 % an. Damit verflachte sich die Zinsstrukturkurve zunehmend.

Für 2007 optimistische Prognosen trotz Mehrwertsteuererhöhung

Nach Meinung vieler Wirtschaftsexperten werde die konjunkturelle Dynamik im ersten Halbjahr zwar gemäßigt sein, der Konjunkturaufschwung aus 2006 reiche insgesamt aber aus, um für günstige Rahmenbedingungen in 2007 zu sorgen: Die Auftragslage sei gut, der Export werde dank einer starken Weltkonjunktur weiter wachsen. Dadurch sei auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen im Inland positiv. Die Entwicklung des privaten Konsums wird jedoch vorsichtiger eingeschätzt, da zum einen die Bürger viele größere Anschaffungen ins Jahr 2006 vorgezogen haben, zum anderen weil die Mehrwertsteuererhöhung wie ein realer Kaufkraftentzug wirkt. Überwiegend liegen die Prognosen für das Wachstum des realen Brutto-Inlandsproduktes 2007 zwischen 1,5 und 2,0 %.

Versicherungswirtschaft 2006: eine Branche im Umbruch

Das Wachstum der Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft lag mit 2,3 % (161,6 Mrd. EUR) geringfügig unter dem der Gesamtwirtschaft. Hier spiegelt sich die Umbruchsituation der Assekuranz wider. Auslöser dafür sind zum einen Gesetzesänderungen und -vorhaben in verschiedenen Bereichen wie zum Beispiel das Alterseinkünftegesetz oder die Gesundheitsreform. Zum anderen spüren die Versicherer eine deutliche Verschärfung des Wettbewerbs, die zunehmend Druck auf Preise, Kostenstruktur und Rendite der Versicherungsunternehmen ausübt.

Gesamtzahlen der Branche*	2006 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	161,6	+2,3 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	138,6	+3,1 %
Kapitalanlagen der Branche	1.130,0	+5,9 %

*GDV-Zahlen, Stand März 2007

Der Wettbewerb um Marktanteile wird immer intensiver. Viele Unternehmen reagieren mit umfangreichen Reorganisations- und Kostensenkungsprogrammen sowie mit Fusionen. Veränderte Kundenansprüche runden das Bild einer Branche im Umbruch ab.

Rentenversicherungen stabilisieren Neugeschäft der Lebensversicherer

Die Lebensversicherer vollzogen den Wechsel in eine neue Produktwelt erfolgreich. Insbesondere mit Rentenversicherungen aber auch mit flexiblen, kapitalmarktorientierten Vorsorgeprodukten ist es ihnen gelungen, die Wachstumsdelle im Neugeschäft 2005 als Folge des Alterseinkünftegesetzes zu überwinden. Die Struktur des Neugeschäftes hat sich dadurch stark verändert. Der Anteil der Rentenpolicen stieg 2006 auf 48,7 % – im Jahre 2005 waren es noch 41,7 %. Beim Neugeschäftsbeitrag stammen sogar schon fast 69,7 % aus Rentenversicherungen. Diese Zahlen zeigen sehr deutlich, dass sich die Branche auf die neuen gesetzlichen Vorgaben gut eingestellt hat und ihren Kunden weiterhin renditestarke und steuerlich attraktive Altersvorsorgelösungen mit Garantien anbieten kann.

Weiter an Bedeutung gewinnt die betriebliche Altersversorgung im deutschen Lebensversicherungsmarkt. Unternehmen entdecken den Mitarbeiter-Bindungseffekt neu, den ein modernes Versorgungswerk leisten kann. Zudem wird der seit 2002 bestehende Rechtsanspruch der Mitarbeiter auf Entgeltumwandlung nunmehr verstärkt auch im Mittelstand umgesetzt.

Entwicklung der Lebensversicherungssparte*	2006 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	78,3	+4,1 %
Anzahl neuer Verträge	8,5 Mio. Stück	+8,5 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	19,4	+25,4 %

*GDV-Zahlen; Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds
Stand März 2007

Zunehmend entsteht eine große Nachfrage nach innovativen Modellen zur Auslagerung der Pensionsrückstellungen. Es wächst das Verständnis bei den Unternehmen, dass Risiko aus Biometrie, Zinsrisiko und zu geringe Dotierungsmöglichkeiten bereits mittelfristig ein erhebliches Gefahrenpotential in sich bergen. Der Trend hin zur Bewertung nach internationalen Rechnungslegungsstandards und der Einfluss von Rating-Agenturen verstärken die Nachfrage nach geeigneten Produkten zur Auslagerung. Damit ergibt sich für moderne Altersvorsorge-Lösungen ein hohes Wachstumspotenzial.

Verstärkt werden deshalb große Versorgungswerke am Markt in Zusammenarbeit mit Gewerkschaften und Verbänden installiert. Die konkreten Regelungen finden Einbindung in zahlreichen Tarifverträgen. An Versicherungsunternehmen stellt dies hohe Anforderungen an flexible Produkte und Verwaltungssysteme.

Boom bei den Riester-Renten

Zwei Schwerpunkte haben sich im Rentenversicherungsgeschäft herausgebildet: die private Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag und die Riester-Rente. Das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag setzte 2006 seinen Wachstumskurs mit einem Plus von 27,4 % fort. Vor allem abgelaufene Kapitalversicherungen, aber auch größere Geldbeträge aus anderen Anlageformen oder Erbschaften werden in Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag investiert. Speziell fondsgebundene Angebote sind stark „im Kommen“. Hier zeigt sich das Vertrauen der Bundesbürger in die langfristige Finanzstärke und Anlagepolitik der Lebensversicherer.

Entwicklung der Krankenversicherungssparte*	2006 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	28,4	+4,0 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	26,6	+4,3 %
davon private Pflegepflichtversicherung	1,9	0,0 %
Ausgezahlte Leistungen	17,8	+3,0 %

*GDV-Zahlen, Stand März 2007

Altersvorsorge mit staatlicher Förderung ist angesichts der Situation der gesetzlichen Rentenversicherung und langsam wachsender Einkommen der Deutschen der zweite starke Trend in der Lebensversicherung. Die Riester-Rente ist 2006 zum „Bestseller“ geworden und hat dadurch auch im gesamten Rentenversicherungsgeschäft deutlich an Gewicht gewonnen: zwei Millionen Neuverträge – plus 79,8 % – schlossen die Bundesbürger ab. Damit wurde mehr als jeder zweite neue Rentenversicherungsvertrag nach dem Altersvermögensgesetz gefördert. Einen Wachstumsschub bekam das Geschäft durch die Erhöhung der steuerlich förderfähigen Beiträge um 50 % Anfang des Jahres 2006 (dritte Stufe der „Riester-Treppe“).

Private Krankenversicherung geprägt von Diskussionen um die Gesundheitsreform

Mit einem Plus von 4,0 % bei den gebuchten Bruttobeiträgen hat die private Krankenversicherung neben der Lebensversicherungssparte ebenfalls einen branchenüberdurchschnittlichen Beitragszuwachs im Jahr 2006 zu verzeichnen. Die Mehreinnahmen resultieren zum einen aus Beitragsanpassungen, die durch höhere Leistungsaufwendungen notwendig geworden waren, zum anderen aus dem Neugeschäft.

Neue Kunden für die Krankenvollversicherung zu gewinnen, ist aufgrund der hohen Versicherungspflichtgrenze und der aktuellen Diskussion zur Gesundheitsreform schwierig geworden. Mit einem Nettoneuzugang von 102.600 vollversicherten Kunden im Jahr 2006 bleibt das Wachstum weiter niedrig und liegt erneut unter den entsprechenden Werten des Vorjahres. Gesetzlich Versicherte, die die Eintrittsvoraussetzungen erfüllen, nutzten noch die Chance und wechselten in die private Krankenvollversicherung.

Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung, gebuchte Bruttobeiträge*	2006 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Schaden/Unfall gesamt	54,9	-0,9 %
Krafftahrt	21,2	-3,8 %
Allgemeine Haftpflicht	6,8	+0,5 %
Unfallversicherung	6,2	+3,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,1	+1,5 %
Sachversicherung	14,3	+0,8 %
Ausgezählte Leistungen	39,8	+0,5 %

* GDV-Zahlen, Stand März 2007

Wesentlich dynamischer entwickelte sich die private Krankenversicherung im Bereich der Zusatztarife. Im Jahr 2006 wuchs der Bestand an Zusatzversicherten um rund 1.310.000 Personen. Zum Vergleich: Im Vorjahr waren es 950.000 Bürger. Besonders gefragt waren Zahnergänzungsversicherungen und die Absicherung ambulanter Zusatzleistungen. Für das gute Neugeschäft sorgten die zunehmenden Leistungslücken in der gesetzlichen Krankenversicherung sowie die Diskussion zur Gesundheitsreform.

Schaden- und Unfallversicherung mit leichtem Wachstum

Weniger erfreulich ist die Situation bei den Schaden- und Unfallversicherern. In vielen Einzelsparten ist der Markt weitgehend gesättigt. Die Folge: Ein immer aggressiverer Preiswettbewerb – speziell in der Kfz-Versicherung und bei Industriellen Sachversicherungen. Das hinterließ im Geschäftsergebnis 2006 deutliche Spuren. Das versicherungstechnische Plus fiel mit knapp 3,9 Mrd. EUR um rund 1,0 Mrd. EUR niedriger aus als im Vorjahr. Ursache für den Einbruch sind sinkende Beitragseinnahmen (minus 0,9 %) bei gleichzeitig steigenden Schadenaufwendungen (plus 0,8 %), obwohl Großschäden glücklicherweise ausblieben. Die Schadenquote stieg von 72,9 auf 74 %. Dadurch wird sich die Combined Ratio um gut zwei Prozentpunkte auf 93 % verschlechtern.

Kfz-Versicherer verdienen weniger als im Vorjahr

Am stärksten betroffen von Beitragsrückgängen war die größte Einzelsparte Kfz: Nach einem Rückgang von 2,2 % in 2005 schloss die Kfz-Sparte 2006 mit einem Minus von 3,8 % ab. Die Ursache ist eindeutig: Der immer heftigere Preiswettbewerb hat nun alle Bereiche der Kfz-Versicherung erfasst. Viele Versicherer senkten abermals ihre Prämien oder boten ihren Kunden an, in günstigere Schadenfreiheits- oder Fahrzeugtypklassen zu wechseln. Erstmals wirkt sich hier zudem die demografische Entwicklung aus: Der in den letzten Jahren ohnehin schon schwache Zuwachs im Bestand verlangsamte sich 2006 weiter. Er wuchs nur noch um 0,5 %.

Die Entwicklung auf der Schadenseite hat die unerfreuliche Lage der Kfz-Versicherer weiter verstärkt. Der seit drei Jahren andauernde Rückgang der Schadenaufwendungen kam 2006 fast zum Stillstand, das Minus von nur noch 0,3 % ist nur noch gering. Die Mehrwertsteuererhöhung 2007 wird den Trend aber deutlich beschleunigen. Insgesamt liegt das versicherungstechnische Ergebnis der Kfz-Sparte noch bei rund 200 Mio. EUR, das sind allerdings 80 % weniger als im Vorjahr.

Mehr Schäden bei den Sachversicherungen

Gleichfalls angespannter als in den letzten Jahren ist die Lage bei den Sachversicherungen. Während es bei Hausrat- und Wohngebäudeversicherungen noch konjunkturbedingt zu einem leichten Plus von 1,5 bzw. 2,0 % reichte und die gewerblichen Sachversicherungen auf Vorjahresniveau verharrten, sackten die Beitragseinnahmen in der Industriellen Sachversicherung um 0,7 % ab.

Der Schadenaufwand hat sich über alle Sachsparten um rund 6 % auf knapp 10 Mrd. EUR erhöht. Vor allem Großschäden bei der Industriellen Sachversicherung und wetterbedingte Elementarschäden trafen die Sachversicherer hart. Ergebnis: Bei einer Combined Ratio von 91,0 % (2005: 87,9 %) reduzierte sich der versicherungstechnische Gewinn um 60 % auf rund 700 Mio. EUR.

Lagebericht

Geschäftsverlauf im Überblick

Die R+V Pensionsfonds AG tritt seit 2002 als Anbieter am Markt auf. Im Geschäftsjahr 2006 setzte sie ihren Aufbau konsequent durch die Einführung leistungsbezogener Pensionspläne fort, was zu einer erheblichen Ausweitung des Geschäftsvolumens führte.

Arten von Pensionsplänen

Im Berichtsjahr wurden erstmals Pensionspläne zur Abbildung einer Leistungszusage angeboten, die dem Zweck dienen, bestehende Direktzusagen von Arbeitgebern oder Zusagen von Unterstützungskassen abzulösen und dabei die steuerliche Förderung des § 3 Nr. 66 EStG zu nutzen.

Die R+V Pensionsfonds AG bietet sowohl Pensionspläne mit versicherungsförmig garantierten Zusagen (leistungsbezogene versicherungsförmige Pensionspläne) als auch Pläne ohne explizite Garantien (leistungsbezogene chancenorientierte Pensionspläne) an.

Die leistungsbezogenen versicherungsförmigen Pensionspläne sind mit einer kongruenten Rückdeckung bei der R+V Lebensversicherung AG versehen.

Die Einlösungsbeiträge der leistungsbezogenen chancenorientierten Pensionspläne sind auf Basis von § 112 Abs. 1a VAG mit besten Schätzwerten unter dem Vorbehalt eines Nachschusses kalkuliert. Die Kunden partizipieren dafür uneingeschränkt an der Kapitalmarktentwicklung. Der anfängliche Liquiditätsbedarf für die Ablösung einer Zusage liegt durch diese Produktgestaltung in der Größenordnung der nach internationalen Regeln bewerteten Pensionsrückstellung.

Wie auch in den Vorjahren können Pensionspläne auf Basis einer Beitragszusage mit Mindestleistung (beitragsbezogene Pensionspläne) abgeschlossen werden, die mit nach § 3 Nr. 63 EStG steuerfreien Beiträgen dotiert werden können. Sie sind vollständig durch Rentenversicherungen der R+V Lebensversicherung AG rückgedeckt.

Neuzugang, Bestands- und Beitragsentwicklung

Als Träger eines wichtigen Bausteins des Kombinationsmodells der R+V zur Auslagerung von Pensionsrückstellungen akquirierte die R+V Pensionsfonds AG in 2006 Neugeschäft gegen Einmalbeitrag in Höhe von 57,7 Mio. EUR. Hiervon entfielen 34,4 Mio. EUR auf Beiträge der R+V Gruppe. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag stieg um rund ein Drittel auf 0,1 Mio. EUR an. Insgesamt wurden 1.387 neue Pensionspläne abgeschlossen.

Im Bestand stieg der laufende Beitrag für ein Jahr um 24,1 % auf 0,5 Mio. EUR an. Einen wesentlichen Anteil am Bestand haben Pensionspläne gegen Einmalbeitrag. Am Geschäftsjahresende verwaltete die R+V Pensionsfonds AG 1.670 Pensionspläne.

Aufgrund des deutlich ausgeweiteten Neugeschäfts nahmen die gebuchten Beiträge um 57,8 Mio. EUR zu und stiegen auf 58,2 Mio. EUR an.

Beitragsbezogene Pensionspläne

Im Geschäftsjahr wurden 79 neue beitragsbezogene Pensionspläne mit einem laufenden Beitrag von jährlich 0,1 Mio. EUR abgeschlossen.

Der entsprechende Bestand wuchs dadurch auf 362 Verträge mit 0,5 Mio. EUR laufendem Beitrag.

Außer Rückkaufsleistungen in geringem Umfang fielen keine Aufwendungen für Versicherungsfälle an.

Leistungsbezogene Pensionspläne mit versicherungsförmigen Garantien

Im Geschäftsjahr wurden 575 leistungsbezogene Pensionspläne mit versicherungsförmigen Garantien abgeschlossen. Aufgrund dieses Neuzugangs wurde ein Einmalbeitrag in Höhe von 18,2 Mio. EUR gebucht.

Leistungsbezogene Pensionspläne ohne explizite Garantien

Zusätzlich wurden bei der R+V Pensionsfonds AG 733 Pensionspläne ohne explizite Garantien gegen einmalige Einlösungsbeiträge in Höhe von insgesamt 39,5 Mio. EUR abgeschlossen.

Insgesamt verwaltete die R+V Pensionsfonds AG zum Geschäftsjahresende damit 1.308 leistungsbezogene Pensionspläne.

Kapitalanlagen, Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die Kapitalanlagen der R+V Pensionsfonds AG wuchsen um 27,4 Mio. EUR und damit um mehr als das Dreifache. Der Kapitalanlagebestand belief sich zum 31. Dezember 2006 auf 35,7 Mio. EUR. Der größte Teil entfiel mit 18,2 Mio. EUR auf leistungsbezogene Rückdeckungsversicherungen. Weitere 8,8 Mio. EUR wurden stichtagsbedingt als Einlagen gehalten. Die restlichen 8,7 Mio. EUR sind vollständig in Zinstitel investiert.

Innerhalb des Vermögens für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden folgende Kapitalanlagen ausgewiesen:

- Kapitalanlagen des leistungsbezogenen chancenorientierten Pensionsplans,
- noch nicht fällige, auf den 31. Dezember abgegrenzte Erträge des leistungsbezogenen chancenorientierten Pensionsplans,
- garantierte Versorgungsleistungen der R+V Lebensversicherung AG für die beitragsbezogenen Pensionspläne.

Insgesamt nahm das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern einen Umfang von 40,0 Mio. EUR ein. Dies entsprach einem Zuwachs von 39,1 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Kapitalanlageergebnis

Das ordentliche Ergebnis betrug 0,5 Mio. EUR und war identisch mit dem Nettoergebnis, da ein außerordentlicher Ergebnisbeitrag nicht zu verzeichnen war.

Aufwendungen

Bedingt durch die Einführung und den Abschluss neuartiger Pensionspläne stiegen die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb um 352 Tsd. EUR auf 725 Tsd. EUR an.

Ergebnis des Geschäftsjahres

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 375 Tsd. EUR.

Verlässlich, innovativ und verantwortungsvoll: die R+V Pensionsfonds AG

Als wichtigem Baustein der eigenverantwortlichen Altersvorsorge kommt der betrieblichen Altersvorsorge große Bedeutung zu. Auch die von R+V in Auftrag gegebene und repräsentative „Mittelstandsstudie“ dokumentiert gerade in diesem Bereich ein hohes Wachstumspotential. Als wichtiges Ergebnis hält sie fest: Je kleiner der Betrieb, desto weniger Arbeitnehmer haben Zugang zur betrieblichen Altersvorsorge. Gerade weil die mittelständischen Unternehmen zur Klientel der R+V gehören und weil es seit 2001 ein gesetzlich verbrieftes Recht auf betriebliche Altersvorsorge gibt, sieht sich R+V hier im besonderen Maße in der Pflicht und bietet Produkte der betrieblichen Altersvorsorge für alle fünf Durchführungswege an. Die R+V Pensionsfonds AG deckt mit ihren Produkten dabei einen dieser Durchführungswege ab. Fachkundige und verständliche Beratung wird sichergestellt durch koordiniertes Handeln von Primärbanken, den Beratern der compertis – ein auf betriebliche Altersvorsorge spezialisiertes Tochterunternehmen von R+V und Union Investment – und dem R+V Außendienst.

Die R+V Pensionsfonds AG hat im Geschäftsjahr ihre Innovationsfähigkeit in die Gestaltung von bedarfsgerechten und zeitgemäßen Produkten einfließen lassen und entwickelte damit einen wichtigen Baustein im R+V-Kombinationsmodell aus Unterstützungskasse und Pensionsfonds, das Firmen ermöglicht, Pensionslasten und den dazugehörigen Verwaltungsaufwand vollständig auf die R+V auszulagern. Aus Firmensicht sprechen dafür insbesondere folgende gute Gründe:

- Konzentration auf das jeweilige Kerngeschäft
- Verminderung des Verwaltungsaufwandes
- Verbesserung von Bilanzkennzahlen
- Möglichkeit zur Verbesserung von Ratingergebnissen

Gerade für mittelständische Unternehmen ist das R+V-Kombinationsmodell eine interessante Lösung.

Bei der Umsetzung dieses Konzeptes bietet R+V mit Spezialisten der compertis Know-How und Unterstützung von der Erstberatung bis zur dauerhaften Begleitung des etablierten Systems.

Verlässliche Rahmenbedingungen in der Altersvorsorge durch den Gesetzgeber notwendig

Damit die R+V Pensionsfonds AG und die Versicherungswirtschaft insgesamt ihrer Verantwortung als Partner insbesondere in Bezug auf die ergänzende Altersvorsorge gerecht werden kann, müssen Gesetzgeber und Behörden für einen verlässlichen und angemessenen Rechts- und Aufsichtsrahmen sorgen.

Zu beobachten ist, dass sich dieser Rahmen in zunehmend kürzeren Zeitabständen ändert. Im Jahr 2006 wurden vom Gesetzgeber mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz und der Vermittlerrichtlinie zwei Vorhaben auf den Weg gebracht oder umgesetzt, welche die R+V Pensionsfonds AG betreffen.

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz

Die R+V Pensionsfonds AG verurteilt Diskriminierung und befürwortet insofern das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz als nationales Gesetz zur Umsetzung der europäischen Antidiskriminierungsrichtlinien.

Anders als im Gesetzesentwurf bleibt durch die jetzige Regelung die Möglichkeit erhalten, Prämien und Bedingungen risikoadäquat zu kalkulieren beziehungsweise zu gestalten.

Ob sich das Regelwerk insgesamt im Alltag bewährt, wird die Zukunft zeigen. Hierbei wird der Rechtsprechung eine verantwortungsvolle Rolle zugewiesen.

Vermittlerrichtlinie

Die Vermittlerrichtlinie hat die Verbesserung des Verbraucherschutzes zum Ziel. Daneben wird die Harmonisierung des europäischen Versicherungsmittlermarktes angestrebt.

Im Zentrum der EU-Richtlinie, die im Mai 2007 in nationales Recht umgesetzt wird, stehen

- Beratungs-, Informations- und Dokumentationspflichten
- sowie Regelungen bezüglich der Haftung, der Registrierung und der Qualifizierung der Vermittler.

In jedem dieser Handlungsfelder hat R+V umfangreiche Vorbereitungen zur Unterstützung ihrer Vermittler und der Banken des genossenschaftlichen Verbundes getroffen. Insgesamt sind diese bestens auf die Herausforderungen der EU-Vermittlerrichtlinie eingestellt.

Vertragsbeziehungen

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V Gruppe sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V Gruppe haben Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft oder R+V Service Center GmbH – erbracht. Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V Gruppe eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Die pensionsfondstechnische Verwaltung erfolgt durch die R+V Lebensversicherung AG, die über ihren Außendienst Pensionspläne an die R+V Pensionsfonds AG vermittelt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dass sie andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen hat.

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin.

Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der R+V Pensionsfonds AG ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Ein über alle Gesellschaften der R+V Gruppe implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V Gruppe in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden zwingend Maßnahmen eingeleitet und die Verantwortlichen für deren Durchführung benannt.

Durch eine regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei Existenz gefährdender Veränderungen von Risiken sind in Ausnahmefällen Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische und pensionsfondstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Risiken im Kapitalanlagebereich, operationelle Risiken sowie globale und strategische Risiken.

Pensionsfondstechnische Risiken und Kapitalanlagerisiken

Die Risikosituation eines Pensionsfonds ist wesentlich bestimmt durch die Art der angebotenen Pensionspläne.

Bei den von der R+V Pensionsfonds AG angebotenen Pensionsplänen zur Durchführung einer Beitragszusage mit Mindestleistung ist durch die Kapitalanlage zu gewährleisten, dass beim vereinbarten Rentenbeginn mindestens die Summe der eingezahlten Beiträge zur Verfügung steht, abzüglich eventueller Beiträge für übernommene biometrische Risiken.

Im Rentenbezug ist aufgrund der dann gegebenen Leistungsgarantien außer dem Kapitalanlagerisiko auch das Risiko der Langlebigkeit von Bedeutung.

Des Weiteren werden Pensionspläne betrieben, die versicherungsförmig garantierte Leistungen auf Berufsunfähigkeits-, Alters- und Hinterbliebenenrenten zusagen. Hier sind das Zinsrisiko sowie das gesamte Spektrum der biometrischen Risikoarten in der betrieblichen Altersversorgung relevant.

Durch den Abschluss entsprechender Rückdeckungsversicherungen trägt die R+V Pensionsfonds AG die oben genannten Risiken nicht selbst, sondern überträgt sie zu hundert Prozent auf die R+V Lebensversicherung AG. Die dort eingesetzten Methoden und Analyseverfahren dienen dazu, eingegangene Risiken erkennen und bewerten zu können.

Bei den seit 2006 von der R+V Pensionsfonds AG angebotenen Pensionsplänen zur Durchführung einer Leistungszusage ohne versicherungsförmige Garantien übernimmt die R+V Pensionsfonds AG weder versicherungstechnische noch Kapitalanlagerisiken, da die vom Arbeitgeber gezahlten Einlösungsbeträge unter dem Vorbehalt eines Nachschusses stehen. Das gilt auch für die Phase des Rentenbezugs. Sollte ein geforderter Nachschuss nicht erbracht werden, wird die Zusage des Pensionsfonds nach Maßgabe des noch vorhandenen Kapitals auf versicherungsförmig garantierbare Leistungen herabgesetzt und bei der R+V Lebensversicherung AG rückgedeckt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft

Zum Bilanzstichtag bestanden bei der R+V Pensionsfonds AG nur Forderungen in geringer Höhe, für die kein Ausfallrisiko gesehen wird.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Einflüsse.

Das interne Kontrollsystem

Das wesentliche Instrument der R+V Gruppe zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Bearbeitungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit wird durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen des Follow-up nachgehalten.

Risikomanagement im Vertriebsbereich

Den Vertriebsrisiken begegnet die R+V Gruppe mit intensiven Schulungen des Außendienstes und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören.

Die Vertriebsorganisation wird entsprechend den geänderten Anforderungen im Markt für Vorsorge und Versicherung ständig funktional und personell weiterentwickelt und qualifiziert.

Die vertriebslichen Risiken werden anhand von Frühwarnindikatoren, die insbesondere die Veränderungen im Markt und Wettbewerb anzeigen, laufend und systematisch beobachtet; gegebenenfalls werden hieraus frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Abwehr beziehungsweise Vermeidung dieser Risiken ergriffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst die gesamte Vertriebsstruktur, das heißt sowohl die zentralen als auch die dezentralen Organisationseinheiten.

Am 22. Dezember 2006 wurde das Gesetz zur Neuregelung des Versicherungsvermittlerrechts verkündet, das am 22. Mai 2007 in Kraft treten wird. R+V hat sich auf dieses Gesetz frühzeitig vorbereitet und die entsprechenden Veränderungen in Geschäftsprozessen, wie beispielsweise die Einführung von Beratungsprotokollen im Verkauf, bereits heute schon umgesetzt. Aktivitäten für die anstehende Registrierung der Vermittler in dem gesetzlich vorgesehenen Vermittlerregister wurden begonnen.

Risikomanagement im IT-Bereich

Durch die enge Verzahnung von Geschäftsprozessen und IT-Abläufen ist es erforderlich, die IT-Unterstützung flexibel und anpassungsfähig an sich ändernde Rahmenbedingungen aufzustellen. Dies wird durch eine prozess- und serviceorientierte Ausrichtung der IT-Organisation erreicht.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. Die R+V Gruppe hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Die Telekommunikationsinfrastruktur ist sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz hochredundant ausgelegt.

Die IT-Sicherheitsstrategie wird kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig auditiert. Im Rahmen eines unabhängigen Audits wurde der R+V ein hohes IT-Sicherheitsniveau hinsichtlich externen Einflussfaktoren attestiert.

Die Qualitätssicherung der IT-Services erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. Im monatlich stattfindenden Service-Control-Meeting werden unter Beteiligung aller IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten Problemschwerpunkte eskaliert, Gegenmaßnahmen abgestimmt und verfolgt sowie Konzepte zur pro-aktiven Störungsvermeidung erarbeitet und umgesetzt.

Risikoberatung bei großen Projekten und Investitionen

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat die R+V Gruppe verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden je nach Themenschwerpunkt regelmäßig in der Investitions-, Produktkommission oder in dem Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-)Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit der Risikokonferenz der R+V.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Solvabilitätsanforderungen für 2006 wurden von der R+V Pensionsfonds AG deutlich übererfüllt.

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Pensionsfonds AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird.

Hieraus sind zurzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

Dank

Am geschäftlichen Erfolg der Gesellschaft hatten die Geschäftspartner im genossenschaftlichen Verbund, die verbundenen Berufsstände und die selbstständigen Agenturen wiederum großen Anteil. Ihnen spricht der Vorstand seinen Dank aus.

Den Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für das entgegengebrachte Vertrauen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung und Ausblick

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Chancen zur Verstetigung des Geschäftserfolges sieht die R+V Pensionsfonds AG durch die von ihr angebotenen leistungsbezogenen Pensionspläne, durch die vermehrte Bereitschaft von Unternehmen zur Auslagerung ihrer Pensionsverpflichtungen sowie durch die vom Gesetzgeber geschaffenen Rahmenbedingungen. Es werden derzeit mit Unternehmen Gespräche geführt, die die Übertragung vorhandener Verpflichtungen auf die R+V Pensionsfonds AG zum Ziel haben.

Die R+V Pensionsfonds AG rechnet für das Jahr 2007 mit einem guten Neugeschäft und einem zufrieden stellenden Geschäftsergebnis.

Wiesbaden, 2. März 2007

Der Vorstand

Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2006

	Anwärter		
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	170	124	
II. Zugang während des Geschäftsjahres			
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	938	449	
2. Sonstiger Zugang			
3. Gesamter Zugang	938	449	
III. Abgang während des Geschäftsjahres			
1. Tod	1	–	
2. Beginn der Altersrente			
3. Invalidität			
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf			
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	5	5	
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen			
7. Sonstiger Abgang			
8. Gesamter Abgang	6	5	
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1102	568	
davon:			
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung			
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	477	92	
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	6		
4. beitragsfreie Anwartschaften	494	108	
5. in Rückdeckung gegeben	685	252	
6. in Rückversicherung gegeben			
7. lebenslange Altersrente	1102	568	
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung			

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von 447.996,70 EUR wie folgt zu verwenden:	
	€
Vortrag auf das neue Geschäftsjahr	447.996,70

Jahresabschluss 2006

Bilanz zum 31. 12. 2006*

Aktiva

	€	€	€	2006 €	2005 €
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				—,—	—,—
Davon eingefordert: – € (– €)					
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				—,—	—,—
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			—,—		—,—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		—,—			—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		9.800.000,—			1.000.000,—
3. Beteiligungen		—,—			—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		—,—	9.800.000,—		—,—
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		—,—			—,—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.654.095,—			4.273.515,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		—,—			—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen		18.236.312,80			—,—
5. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	2.000.000,—				2.000.000,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.000.000,—				1.000.000,—
c) Übrige Ausleihungen	—,—	3.000.000,—			—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten		—,—			—,—
7. Andere Kapitalanlagen		—,—	25.890.407,80		—,—
				35.690.407,80	8.273.515,—
D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern					
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			39.501.991,09		943.015,46
II. Sonstiges Vermögen			543.283,57		—,—
				40.045.274,66	943.015,46

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

	€	€	€	2006 €	2005 €
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:					
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte		1.519,28			2.400,—
2. Vermittler		3.983,90	5.503,18		3.210,—
Davon an: verbundene Unternehmen					
– €	(– €)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			—,—		—,—
Davon an: verbundene Unternehmen					
– €	(– €)				
III. Forderungen an Lebensversicherungsunternehmen			—,—		—,—
Davon an: verbundene Unternehmen					
– €	(– €)				
IV. Sonstige Forderungen			44.531,64		382.870,26
Davon an: verbundene Unternehmen					
36.697 €	(382.870 €)				
				50.034,82	388.480,26
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			—,—		—,—
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			146.249,66		5.457,25
III. Eigene Anteile			—,—		—,—
Nennwert bzw. rechnerischer Wert:					
– €	(– €)				
IV. Andere Vermögensgegenstände			—,—		—,—
				146.249,66	5.457,25
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB				—,—	—,—
H. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			303.641,55		289.004,23
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			29.583,27		39.232,84
				333.224,82	328.237,07
Summe Aktiva				76.265.191,76	9.938.705,04

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten E.II. und F.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 116 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Wiesbaden, 30. Januar 2007

Sprenger
Verantwortlicher Aktuar

Ich bescheinige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Wiesbaden, 1. März 2007

Schottler
Treuhandler

Passiva

			2006	2005
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		1.250.000,—		1.250.000,—
II. Kapitalrücklage		7.634.149,96		7.634.149,96
Davon:				
Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG	3.884.150 €	(3.884.150 €)		
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		—,—		—,—
2. Rücklage für eigene Anteile		—,—		—,—
3. Satzungsmäßige Rücklagen		—,—		—,—
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2a AktG		—,—		—,—
5. Andere Gewinnrücklagen		—,—		—,—
IV. Bilanzgewinn		447.996,70		72.538,64
Davon: Gewinnvortrag	72.538 €	(48.678 €)		
			9.332.146,66	8.956.688,60
B. Genussrechtskapital			—,—	—,—
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			—,—	—,—
D. Sonderposten mit Rücklageanteil			—,—	—,—
E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag		—,—		—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft		—,—	—,—	—,—
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		18.035.123,42		—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft		—,—	18.035.123,42	—,—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle				
1. Bruttobetrag		—,—		—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft		—,—	—,—	—,—
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		—,—		—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft		—,—	—,—	—,—
V. Sonstige pensionsfondstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag		—,—		—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft		—,—	—,—	—,—
			18.035.123,42	—,—

			2006	2005
	€	€	€	€
F. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	40.045.274,66			943.015,46
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	40.045.274,66		—,—
II. Übrige pensionsfondstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	—,—		—,—
			40.045.274,66	943.015,46
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		—,—		—,—
II. Steuerrückstellungen		—,—		—,—
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB		—,—		—,—
IV. Sonstige Rückstellungen		47.200,—		21.000,—
			47.200,—	21.000,—
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückversicherung gegebenen Pensionsfondsgeschäft			—,—	—,—
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber:				
1. Arbeitgebern	8.787.475,52			1.050,—
2. Versorgungsberechtigten	—,—			—,—
3. Vermittlern	632,73	8.788.108,25		16.800,98
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		—,—		—,—
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
III. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen		—,—		—,—
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—,—		—,—
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
V. Sonstige Verbindlichkeiten		17.338,77		150,—
Davon:				
aus Steuern	– €	(– €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit gegenüber verbundenen Unternehmen	17.339 €	(– €)		
			8.805.447,02	18.000,98
K. Rechnungsabgrenzungsposten			—,—	—,—
Summe Passiva			76.265.191,76	9.938.705,04

Gewinn-und-Verlust-Rechnung*

vom 1. 1. bis 31. 12. 2006

			2006	2005
	€	€	€	€
I. Pensionsfondstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	58.186.847,61			360.068,11
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	—,—	58.186.847,61		—,—
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	—,—			—,—
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	—,—	—,—		—,—
			58.186.847,61	360.068,11
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			—,—	—,—
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		—,—		—,—
Davon:				
aus verbundenen Unternehmen	— €	(— €)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon:				
aus verbundenen Unternehmen	91.514 €	(47.518 €)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—			—,—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	533.212,02	533.212,02		459.100,71
c) Erträge aus Zuschreibungen		—,—		—,—
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		162,32		341,55
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—,—		—,—
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		—,—		—,—
			533.374,34	459.442,26
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			21.808,35	10.413,01
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung			28.174,79	9,—
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versorgungsfälle				
aa) Bruttobetrag	27.668,73			20.943,02
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—	27.668,73		—,—
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle				
aa) Bruttobetrag	—,—			—,—
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—	—,—		—,—
			27.668,73	20.943,02

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

			2006	2005
	€	€	€	€
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-57.137.382,62			-341.434,83
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—	-57.137.382,62		—,—
b) Sonstige pensionsfondstechnische Netto-Rückstellungen		—,—		—,—
			-57.137.382,62	-341.434,83
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			—,—	—,—
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	164.920,88			144.574,78
b) Verwaltungsaufwendungen	559.807,76	724.728,64		228.150,89
c) Davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Pensionsfondsgeschäft		—,—		—,—
			724.728,64	372.725,67
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		15.945,47		15.071,53
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		5.520,—		—,—
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		780,66		3.450,—
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—		—,—
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		—,—		—,—
			22.246,13	18.521,53
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			400.371,09	—,—
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			—,—	—,—
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			457.807,88	76.307,33

			2006	2005
	€	€	€	€
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		11.897,16		5.713,60
2. Sonstige Aufwendungen		94.246,98		58.159,84
3. Nichtpensionsfondstechnisches Ergebnis			-82.349,82	-52.446,24
4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			375.458,06	23.861,09
5. Außerordentliche Erträge		—,—		—,—
6. Außerordentliche Aufwendungen		—,—		—,—
7. Außerordentliches Ergebnis			—,—	—,—
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		—,—		—,—
9. Sonstige Steuern		—,—		—,—
Davon Organschaftumlage:	- €	(- €)		
			—,—	—,—
10. Erträge aus Verlustübernahme		—,—		—,—
11. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		—,—		—,—
			—,—	—,—
12. Jahresüberschuss			375.458,06	23.861,09
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			72.538,64	48.677,55
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—,—	—,—
Davon Entnahmen aus der Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	- €	(- €)		
			—,—	—,—
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			—,—	—,—
16. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			—,—	—,—
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen			—,—	—,—
18. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			—,—	—,—
19. Bilanzgewinn			447.996,70	72.538,64

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Sonstige Ausleihungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Agio wird auf die Laufzeit verteilt. Der Anteil für Folgejahre wurde als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde mit dem Zeitwert bilanziert.

Der Ansatz der **übrigen Aktivposten** erfolgte mit dem Nennwert.

Die **Deckungsrückstellung** für leistungsbezogene Pensionspläne mit versicherungsförmigen Garantien gegen Einmalbeitrag ergibt sich aus den Rückstellungen und Verbindlichkeiten der bei der R+V Lebensversicherung AG abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen. Hier erfolgte die Berechnung der Deckungsrückstellung einzelvertraglich nach einer prospektiven Methode. Für die beitragsfreie Zeit der Versicherungen wurde eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Diese ist in der Deckungsrückstellung enthalten. Als Rechnungsgrundlagen kam die Sterbetafel DAV 2004 R mit einem Rechnungszins von 2,75 % zur Anwendung.

Die Deckungsrückstellung bei beitragsbezogenen versicherungsförmigen Pensionsplänen ergibt sich aus den Rückstellungen und Verbindlichkeiten der bei der R+V Lebensversicherung AG abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen unter Beachtung der aus der Beitragszusage mit Mindestleistung resultierenden Mindestdeckungsrückstellung. Die Deckungsrückstellung entspricht damit genau dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern unter Posten Aktiva D. I.

Als Rechnungsgrundlagen für die Rückdeckungsversicherung kam für das Neugeschäft ab 2005 die Sterbetafel DAV 2004 R mit einem Rechnungszins von 2,75 % zur Anwendung. Die Verträge mit Versicherungsbeginn vor 2005 sind mit der Sterbetafel DAV 1994 R und einem Rechnungszins von 3,25% (Beginnjahre 2002 und 2003) bzw. 2,75% (Beginnjahr 2004) kalkuliert.

Die Deckungsrückstellung der auf Basis des § 112 Abs. 1a VAG neu eingeführten leistungsbezogenen Pensionspläne entspricht dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, welches in einem separaten Anlagestock geführt wird. Das Vermögen wurde aus geleisteten Einmalbeiträgen entsprechend dem zugrunde liegenden Pensionsplan gebildet. Danach sind die Einmalbeiträge so kalkuliert, dass die prospektiv bewerteten Verpflichtungen aus den Leistungszusagen für Anwärter und Rentner mit den Rechnungsgrundlagen zu Beginn der Zusage finanziert sind. Die Einmalbeiträge wurden unter Anwendung vorsichtiger Rechnungsgrundlagen auf Basis eines besten Schätzwertes und Einbeziehung von Sicherheitsspannen ermittelt. Dabei kamen als Sterbetafel die Richttafeln Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G mit einer Jahrgangverschiebung von plus 10 Jahren und ein Rechnungszins von 4,0 % zum Ansatz.

Der Wertansatz der **anderen nichtpensionsfondstechnischen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Die **anderen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2006

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	€	%	€
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs.1 Satz 1 HGB	—,—		—,—
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	—,—		—,—
4. Summe B.	—,—		—,—
C. Kapitalanlagen			
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—	—	—,—
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—,—	—	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.000.000,—	12,1	8.800.000,—
3. Beteiligungen	—,—	—	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	—	—,—
5. Summe C. II.	1.000.000,—	12,1	8.800.000,—
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—,—	—	—,—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.273.515,—	51,6	386.100,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—,—	—	—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	—,—	—	18.236.312,80
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	2.000.000,—	24,2	—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.000.000,—	12,1	—,—
c) Übrige Ausleihungen	—,—	—	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	—	—,—
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	—	—,—
8. Summe C. III.	7.273.515,—	87,9	18.622.412,80
Summe C.	8.273.515,—	100,0	27.422.412,80
Insgesamt	8.273.515,—		27.422.412,80

Entwicklung der im Aktivposten D. I. erfassten Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2006

	Bilanzwerte Vorjahr	
	€	
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—,—	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—,—	
3. Beteiligungen	—,—	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	
5. Summe II.	—,—	
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—,—	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—,—	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—,—	
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	943.015,46	
5. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	—,—	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—	
c) Übrige Ausleihungen	—,—	
6. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	
8. Summe III.	943.015,46	
Insgesamt	943.015,46	

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	nicht realisierte Gewinne	nicht realisierte Verluste	Bilanzwerte Geschäftsjahr
€	€	€	€	€	€
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
39.014.256,17	—,—	35.980.000,—	—,—	—,—	3.034.256,17
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
39.014.256,17	—,—	35.980.000,—	—,—	—,—	3.034.256,17
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
7.797.849,89	—,—	—,—	—,—	127.546,09	7.670.303,80
27.669.975,—	—,—	—,—	—,—	272.825,—	27.397.150,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
455.988,44	—,—	20.531,13	21.808,35	—,—	1.400.281,12
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
35.923.813,33	—,—	20.531,13	21.808,35	400.371,09	36.467.734,92
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
74.938.069,50	—,—	36.000.531,13	21.808,35	400.371,09	39.501.991,09

Aktiva

C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen	Buchwert	Zeitwert
	Tsd. €	Tsd. €
Festverzinsliche Wertpapiere	4.654	5.008
Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	18.236	18.035
Übrige Kapitalanlagen	–	–
	22.890	23.043

Die Bewertungsreserven der zu Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen belaufen sich per Saldo auf 153 Tsd. € = 0,4 % der gesamten Kapitalanlagen. Nicht berücksichtigt sind somit die Reserven der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden Börsenkurse resp. Marktpreise zugrunde gelegt.

Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verträgen bei Lebensversicherungsunternehmen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da die Wertminderung als nicht dauerhaft anzusehen ist.

C. III. 4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	2006
	€
	18.236.312,80
davon entfallen auf verbundene Unternehmen	18.236.312,80

D. I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	2006
	€
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.034.256,17
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.670.303,80
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.397.150,00
Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	1.400.281,12
	39.501.991,09

Von den Verträgen bei Lebensversicherungsunternehmen entfallen auf verbundene Unternehmen 1.400.281,12 €.

D. II. Sonstiges Vermögen	2006
	€
Zinsabgrenzung chancenorientierter Pensionspläne	543.283,57
	543.283,57

H. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2006
	€
Agio aus Finanzanlagen	29.583,27
	29.583,27

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital	2006
	€
Das Grundkapital ist in 50.000 nennwertlose Stückaktien (vinkulierte Namensaktien) eingeteilt.	
Stand am 31. 12.	1.250.000,00

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2005.

Die R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft gehört.
 Von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben wir gemäß § 20 Abs. 4 AktG Mitteilungen bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft erhalten.
 Die Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main, teilte uns gemäß § 20 Abs. 3 AktG mit, dass ihr mehr als der vierte Teil der Aktien gehört.

A. II. Kapitalrücklage	2006
	€
Aufgeld	3.750.000,—
Organisationsfonds	3.884.149,96
Stand am 31. 12.	7.634.149,96

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2005.

F. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	2006
	€
Leistungsbezogene Pensionspläne	38.644.993,54
Beitragsbezogene Pensionspläne	1.400.281,12
	40.045.274,66

Die Deckungsrückstellung für die garantierte Mindestleistung gemäß § 17 Abs. 2 RechPensV beträgt 392.630,05 €.

G. IV. Sonstige Rückstellungen	2006
	€
Jahresabschluss	32.200,—
Betriebskosten	15.000,—
	47.200,—

Sonstige Bemerkungen

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.
 Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge	2006	2005
Beiträge nach Zahlungsweise	€	€
Laufende Beiträge	456.048,28	354.687,86
Einmalbeiträge	57.730.799,33	5.380,25
	58.186.847,61	360.068,11

	2006	2005
Beiträge nach Art der Gewinnbeteiligung	€	€
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	58.186.847,61	360.068,11
Verträge mit Gewinnbeteiligung	—,—	—,—
	58.186.847,61	360.068,11

	2006	2005
Beiträge nach Art der Pensionspläne	€	€
Verträge mit beitragsbezogenen Pensionsplänen	466.353,81	360.068,11
Verträge mit leistungsbezogenen Pensionsplänen	57.720.493,80	—,—
	58.186.847,61	360.068,11

I. 3. Erträge aus Kapitalanlagen	2006	2005
	€	€
Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten C.)	475.453,37	459.100,71
davon aus Lebensversicherungsverträgen	—,—	—,—
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten D. I.)	57.920,97	341,55
davon aus Lebensversicherungsverträgen	162,32	341,55
	533.374,34	459.442,26

I. 6 Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung	2006	2005
	€	€
Rückkäufe	27.668,73	20.943,02
	27.668,73	20.943,02

I. 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	2006	2005
	€	€
Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten C.)	21.465,47	18.521,53
davon aus Lebensversicherungsverträgen	—,—	—,—
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten D. I.)	780,66	—,—
davon aus Lebensversicherungsverträgen	780,66	—,—
	22.246,13	18.521,53

II. 1. Sonstige Erträge	2006	2005
	€	€
Auflösung von anderen Rückstellungen	645,20	211,30
Zinserträge	11.251,44	5.502,30
Übrige Erträge	0,52	—,—
	11.897,16	5.713,60

II. 2. Sonstige Aufwendungen	2006	2005
	€	€
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	93.485,92	57.510,77
Zinsaufwendungen	761,06	649,07
	94.246,98	58.159,84

Sonstige Bemerkungen

Es bestehen keine Rückversicherungsverträge.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personal-Aufwendungen	2006	2005
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	—,—	—,—
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	3.608,24	2.712,56
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	67,10	54,61
5. Aufwendungen für Altersversorgung	12,41	3,16
6. Aufwendungen insgesamt	3.687,75	2.770,33

Die Löhne und Gehälter beziehen sich zum einen auf Vorstandsbezüge, zum anderen auf per Umlage zugeordnete Mitarbeiterbezüge anderer Gesellschaften.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes zu Lasten des Geschäftsjahres betragen 3.377,06 € (im Vorjahr: 2.524,62 €).

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr keine Bezüge gezahlt.

Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurden keine Mitarbeiter beschäftigt.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine aus dem Jahresabschluss nicht ersichtlichen Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen.

Dieser wird bei dem Handelsregister Wiesbaden unter HRB 7934 hinterlegt.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss

der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen.

Dieser wird bei dem Handelsregister Frankfurt am Main unter HRB 45651 hinterlegt.

Aufsichtsrat

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden
(seit 24. Mai 2006)

Dr. Jürgen Förterer

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands i. R.
der R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(bis 24. Mai 2006)

Hans-Dieter Schnorrenberg

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Peter Weiler

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Vorstand

Rainer Sauerwein

– Vorsitzender –

Dr. Rüdiger Ginsberg

Rainer Neumann

Herbert Winter

Verantwortlicher Aktuar:

Gerhard Sprenger

Wiesbaden, 2. März 2007

Der Vorstand

Sauerwein

Dr. Ginsberg

Neumann

Winter

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 5. März 2007

KPMG
Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Henzler
Wirtschaftsprüfer

Fleischerowitz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Mai 2006 ist Herr Dr. Jürgen Förterer aus dem Aufsichtsrat der R+V Pensionsfonds AG ausgeschieden. Neu in den Aufsichtsrat wurde Herr Dr. Friedrich Caspers zu diesem Zeitpunkt gewählt und zu dessen Vorsitzenden bestellt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der R+V Pensionsfonds AG regelmäßig und umfassend informiert. In seinen Sitzungen am 24. Mai und 21. November 2006 hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Weiterhin wurde der Aufsichtsrat durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt. Alle Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektiven sowie die Finanzkennzahlen. Ausführlich informiert wurde der Aufsichtsrat über die Einführung neuer leistungsbezogener Pensionspläne und deren Auswirkung auf die Geschäftsentwicklung der R+V Pensionsfonds AG.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 sowie der Lagebericht wurden von dem Aufsichtsrat eingehend geprüft. Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer war in der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, anwesend und stand für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebe-

nen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars.

Gegen den Abschluss sind keine Einwendungen zu erheben. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an. Dem Prüfungsergebnis der gemäß § 341k HGB beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, die den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, schließt sich der Aufsichtsrat ebenfalls an. Der von dem Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 ist gebilligt und somit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht der Abschlussprüfer hierzu lagen vor und wurden überprüft.

Die Abschlussprüfer haben dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir schließen uns dieser Beurteilung an und haben Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Wiesbaden, 16. Mai 2007

Der Aufsichtsrat

Dr. Caspers
Vorsitzender